

Deußer erfüllt sich seinen CHIO-Traum

Der Springreiter trägt sich mit dem Erfolg im Großen Preis endlich auf der Siegertafel in Aachen ein.

VON CLAAS HENNING

AACHEN (dpa) Daniel Deußer hat eines der wichtigen Ziele in seiner Karriere erreicht. Der in Belgien lebende Springreiter gewann am Sonntag erstmals den Großen Preis von Aachen und durfte sich auf der Siegertafel beim CHIO verewigen. Zwei Jahre nach seinem zweiten Platz bei der zuvor letzten Auflage des Klassikers im Pferdesport setzte sich der 39-Jährige unter dem Jubel der beinahe 20.000 Zuschauern mit seiner Stute Killer Queen im Stechen durch.

„Ich bin noch etwas sprachlos.“

„Ich bin noch etwas sprachlos“

Daniel Deußer
Springreiter

Natürlich war der Wille da und ich habe alles versucht. Das Pferd war die ganze Woche fantastisch in Form“, sagte der Weltranglisten-Erste im ZDF. Deußer war als erster ins Stechen der mit einer Million Euro Prüfung gegangen. Insgesamt hatten sieben Paare die Entscheidungsrunde nach jeweils zwei fehlerfreien Durchgängen erreicht.

„Du weißt nicht genau, was du machen musst“, beschrieb er die Schwierigkeit. „Ich habe das Beste für mich probiert.“ Er war allerdings davon ausgegangen, dass der ein oder andere schneller sein könne. „Heute hatte ich das Quäntchen Glück, dass der ein oder andere noch einen Fehler gemacht hat.“

Nur zwei Duos gelang es noch, ohne Abwurf durch den Stechparcours zu kommen: der erst 20-jährige Amerikaner Brian Moggre auf

Daniel Deußer aus Deutschland zeigte zum Abschluss des Weltfests des Pferdesports in Aachen beim Großen Preis auf seinem Pferd Killer Queen die beste Leistung und gewann.

FOTO: UWE ANSPACH/
DPA



Balou du Reventon und Gregory Wathelet aus Belgien auf Nevados. Doch beiden waren zu langsam und wurden Zweiter und Dritter.

Deußer durfte sich zum Abschluss des weltgrößten Reitturniers, das wegen der anhaltenden Coronapandemie vom Juli auf September verlegt worden war, über die Siebprämie von 330.000 Euro freuen.

Deußer und Killer Queen waren die gesamte Woche souverän aufgetreten. Schon in dem für die deutsche Mannschaft verkorksten Nationenpreis am Donnerstag waren sie in beiden Runden ohne Fehler ge-

blieben. „Das war sensationell. Da gibt es, glaube ich, nichts hinzuzufügen“, sagte Bundestrainer Otto Becker zur Vorstellung seines derzeit besten Reiters. „Hut ab vor der Leistung, die die beiden die ganze Woche gezeigt haben.“

Wenige Stunden vor Deußers Triumph hatte die deutsche Dressur-Equipe ihr Abonnement auf den Nationenpreis in der Soers verlängert. Mit ihrem Erfolg in der Kür führte die siebenmalige Olympiasiegerin Isabell Werth ihr Team zum Sieg. Vor 3000 Zuschauern gewann die 52-Jährige mit ihrem Nachwuchspferd Quantaz. Für die Gastgeber war es der neunte Sieg nacheinander, Werth holte sich im Einzel zum 14. Mal den Großen Dressur-Preis.

„Das war ein großartiges Ende einer großartigen Saison“, sagte Bundestrainerin Monica Theodorescu über den Sieg in der Teamwertung. Nach den erfolgreichen Olympischen Spielen in Tokio und der EM in Hagen vor einer Woche gab sie in Aachen jungen Pferden wie Quantaz oder Ferdinand von der zweimaligen Tokio-Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl die Chance. Dazu nominierte sie in Fre-

deric Wandres mit Duke of Britain und Carina Scholz aus Sassenberg auf Tarantino zwei noch unerfahrene Paare. Werth war mit ihrem elfjährigen Hengst Quantaz nach der Kür sehr zufrieden. „Ich denke, er hat heute wirklich gezeigt, was möglich ist und was er für ein Potenzial hat“, sagte sie. Quantaz sieht sie als Nachfolger für ihre Erfolgspferde Bella Rose und Weihegold. Von Bredow-Werndl hatte am Samstag statt mit ihrem Top-Pferd Dalera mit ihrem Zweitpferd Ferdinand den Grand Prix Special für sich entschieden.